

21. Der Frühling ist da.

1. Der Frühling hat sich eingestellt;
wohlan, wer will ihn seh'n?
Der muß mit mir ins freie Feld,
ins grüne Feld nun gehn.

2. Er hielt im Walde sich versteckt,
daß niemand ihn mehr sah;
ein Vöglein hat ihn aufgeweckt,
jetzt ist er wieder da.

3. Jetzt ist der Frühling wieder da;
ihm folgt, wohin er zieht,
nur lauter Freude fern und nah
und lauter Spiel und Lied.

4. Und allen hat er, groß und klein,
was Schönes mitgebracht,
und sollt's auch nur ein Sträußchen sein:
er hat an uns gedacht.

5. Drum frisch hinaus ins freie Feld,
ins grüne Feld hinaus!
Der Frühling hat sich eingestellt;
wer bleibe da zu Haus?

Heinrich Hoffmann
(von Fallersleben).

22. Der Garten.

In kleinen Städten und auf dem Lande ist fast bei jedem Hause ein Garten, in großen Städten nur bei wenigen. Der Garten liegt gewöhnlich hinter dem Hause und ist von einem Zaun, einer Hecke oder einer Mauer umgeben. Mitten durch den Garten führt meist ein breiter Weg, von welchem sich nach rechts und links schmalere Wege abzweigen. Dazwischen liegen die Beete. Im Garten zieht man Obst, Gemüse und Blumen. Das Obst wächst an Bäumen oder an Sträuchern. In unserem Garten stehen Apfelbäume, Birnbäume, Kirschbäume und Pflaumenbäume. Von den Sträuchern pflücken wir Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren. Wo die Bäume den